

Gesundes Wohnen

Der Trend zu ökologischen Baukonzepten mit umweltfreundlichen und gesundheitlich unbedenklichen Baustoffen ist ungebrochen, im Mietwohnungsbau aber aus ökonomischen Gründen noch eher selten. Vorbildcharakter könnten hier drei von der Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Mitte errichtete Wohngebäude in Duisburg-Duisern haben, die sowohl ökonomisch als auch ökologisch als richtungweisend gelten. Statt Gipsputz mit Raufasertapete plus Dispersionsanstrich überzeugte der Architekt die Verantwortlichen von den Vorzügen eines mineralischen Wandaufbaus unter Verwendung von Kalkputz aus dem Hause Keim.

Nach dem Abriss einer Blockbebauung aus den Anfängen des vorigen Jahrhunderts sollte auf dem Grundstück im Duisburger Zooviertel nicht nur wieder ein neuer Wohnblock entstehen, sondern die Chance für einen echten Neuanfang genutzt werden, beschreibt Norbert Laufs, Technischer Vorstand der Wohnungsgenossenschaft, die Ausgangslage. »Modern, zukunftsweisend, großzügig, hell und naturnah«



Gesunde Raumluf und fröhliche Farben im Kinderzimmer. Kinder reagieren wesentlich empfindlicher als Erwachsene, schon eine geringe Schadstoffkonzentration kann ihre Gesundheit beeinträchtigen. Keim Biosil enthält weder Lösemittel noch Weichmacher, gefährliche Emissionen können so gar nicht erst entstehen.

und naturnah sollte der Neubau werden und mit diesen Attributen auch das unmittelbare Umfeld prägen.«

Diese Vorstellungen ließ man im Rahmen eines beschränkten Architektenwettbewerbs planerisch umsetzen. Die Bauherren entschieden sich für den Entwurf

des Mülheimer Architekten Wolfgang Kamieth. Sein Konzept von drei freistehenden und dennoch verdichteten Punkthäusern mit je 12 bis 14 Wohnungen und einer Tiefgarage überzeugte architektonisch und städtebaulich sowie ökonomisch und ökologisch. Die 5-geschossigen Bauten mit Klinkerfassade, großzügig dimensionierten Fensterflächen sowie flachen Dächern sind in ihrer äußeren Form an frühere Stadtvillen angelehnt. Der Bautypus verbindet ökologische Vorteile mit hoher Wohnqualität, vielfältigen Belichtungsmöglichkeiten und einer guten stadträumlichen Integrationsfähigkeit.

Mineralisch

Statt des herkömmlichen Gipsputzes mit der im Ruhrgebiet obligatorischen Raufasertapete plus Dispersionsanstrich überzeugte der Architekt die Verantwortlichen von den Vorzügen eines mineralischen Wandaufbaus unter Verwendung von



Die Palette der zur Verfügung stehenden Farbtöne reicht von zartem Grün bis hin zu kräftigem Rot.

Kalkputz: »Mineralische Systeme auf Kalkbasis zeichnen sich durch eine Reihe von Vorteilen aus, die so kein anderer Wandaufbau bieten kann und sorgen damit für ein gesundes Raumklima.«

Ein Vorteil ist die Dampfdiffusionsfähigkeit, die bestimmt wird von der Durchlässigkeit der Wände für Wasserdampf. Bei silikatischen Systemen wird Feuchtigkeit ungehindert von der Wand aufgenommen, gespeichert und sukzessive wieder abgegeben. Zudem wirkt die silikattypische hohe Alkalität Schimmel hemmend. Das Thema Schimmel ist gerade im modernen Wohnungsbau ein Problem. Hoch dämmende Baustoffe, Isolierglasfenster und reduziertes Lüften führen zu erhöhtem Schimmelbefallrisiko.

Ökologisch

Damit ein mineralischer Wandaufbau seine Vorteile entfalten kann, muss die Oberfläche diffusionsoffen bleiben. Das bedeutet, dass ausschließlich Anstrichmittel auf Silikatbasis verwendet werden dürfen. Aufgrund guter Erfahrungen mit Keimfarben entschieden sich Architekt und Bauherr auch bei diesem Projekt für ein Produkt aus dem Hause Keim. Die Wahl fiel auf »Biosil«, eine mit dem »natureplus«-Prüfzeichen ausgezeichnete Innenraumfarbe, die emissionsfrei,

hoch diffusionsfähig und daher besonders geeignet ist für sensible Bereiche sowie für Allergiker. »Biosil« besticht aber nicht nur durch den gesundheitlichen Aspekt. Überzeugend ist auch die ästhetische Qualität, mit der tuchmatten, stofflichen Oberfläche und natürlichen Farbbrillanz.

In Info-Veranstaltungen wurden die potentiellen Mieter auf die Besonderheit des Wandaufbaus und die damit verbundenen Vorgaben hingewiesen, mit der Unterzeichnung des Mietvertrags verpflichteten sie sich zugleich, nur die von der Wohnungsgenossenschaft vorgegebenen mineralischen Wandanstriche von Keimfarben zu verwenden. In Zusammenarbeit mit dem Keim-Fachberater wurde eine Palette von sieben Farbtönen entwickelt, aus der jeder Mieter die für sein Wohnumfeld passenden Farben auswählen konnte. Die besonderen Eigenschaften von »Biosil« und die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Farbtöne ließen Tapetenwünsche schnell in Vergessenheit geraten.

Weitere Informationen bei:

Keimfarben GmbH & Co.KG
Keimstraße 16
86420 Diedorf
Tel.: (08 21) 48 02-1 64
Fax: (08 21) 48 02-2 13
E-Mail: kurt.voelker@keimfarben.de
Internet: www.keimfarben.de